

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 57 (1984)

Heft: 6: Bregaglia

Artikel: Paradies der Wanderer und Kletterer = Paradis des excursionnistes et des grimpeurs

Autor: R.F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paradies der Wanderer und Kletterer

Das Bergell mit seinen weiten Wiesenhängen und den senkrecht aufragenden Felswänden ist bei Bergwanderern und Kletterern sehr beliebt.

Sicher lohnt sich die recht anstrengende 6stündige Wanderung von Casaccia über den Septimer- und den Lunghinpass nach Maloja, von wo aus man in einer Stunde zu Fuss oder mit dem Postauto wieder Casaccia erreicht. Im oberen Bergell befinden sich mehrere grössere Bergseen, die sich als Wanderziele eignen. Sie liegen in Mulden an der oberen Waldgrenze zwischen 1900 und 2600 Metern Höhe. Der *Läg dal Lunghin* liegt 2 Stunden ob Maloja, der wunderschöne *Läg da Cavloc* ist von Maloja aus in einer guten Stunde zu erreichen. Am Fuss des Piz Salacina befindet sich, eine Stunde von Maloja entfernt, im Wald versteckt der *Lägh da Bitabergh* (6), während der *Läg da la Duana* auf 2466 m Höhe liegt und von Casaccia aus in 4 Stunden 20 Minuten zu erwandern ist. Von Vicosoprano aus kann man schliesslich den *Lägh da Cam* in guten 4 Stunden angehen. Die Verbindung zwischen Bergell und Oberhalbstein macht der schon im Altertum angelegte Weg von Casaccia durch das Val Maroz und über den Septimerpass nach Bivio. Marschzeit 4 Stunden 50 Minuten (3/4).

1947 wurde der alte, recht steile Römerweg «Malögin» von Maloja nach Cavril (20) hinunter entdeckt und später ausgebaut und markiert. Bis zur Postautostation von Casaccia braucht man 1 Stunde und 10 Minuten.

Als Perle gilt der 1973 eröffnete Panoramaweg von Casaccia über Löbbia, Roticcio, Durbegia, Pravis und Parlough nach Soglio. Er führt auf rund 1400 m Höhe, also 400 Meter über dem Talboden, auf der rechten Seite durch ein romantisches und fast unberührtes Gebiet. Der gut markierte Wanderpfad weist nur wenige Steigungen auf. Faszinierend ist der Blick auf die Bergeller Granitberge auf der gegenüberliegenden Seite. Abstiegsmöglichkeiten bieten sich zu den meisten Dörfern im Tal unten. Marschzeit 5 Stunden. Die PTT geben ein Wander-Ausflugsbillet für diese Tour ab.

Auf dem kürzesten Weg ist Soglio von Stampa aus über Coltura mit dem Schloss Castelmur in 1½ Stunden zu erreichen. Er führt durch Wald, über Wiesen und Granitstufen. Wer keine Anstrengung fürchtet, der macht seinen Weg noch eine Etage höher als der Panoramaweg, nämlich auf 2300 Metern. In über 6 Stunden wandert man von Casaccia aus über die beiden Marozalpen, durch das Val da Cam und über Cadrin nach Soglio (24–28). Die einstündige Wanderung von Soglio nach Castasegna durch den grössten Kastanienwald der Schweiz ist besonders zur Herbstzeit zu empfehlen (54/55). Wer im Tal bleiben will, sollte den einstündigen Spaziergang auf der Strasse von Vicosoprano nach Roticcio unternehmen oder von Borgonovo auf der nördlichen Bachseite in einer halben Stunde nach Stampa marschieren. Eine weitere Variante ist der Weg

von Promontogno nach Bondo (20 Minuten) und weiter nach Castasegna (1 Stunde). Zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten führt die 2½stündige Tour von Vicosoprano über Borgonovo, S. Giorgio, Stampa, Castelmur nach Promontogno.

Wer die verschiedenen Berghütten anvisieren möchte, braucht einige alpine Erfahrung. Von Maloja aus erreicht man beispielsweise in drei Stunden die Forno-Hütte, wobei das letzte Stück über den fast einen Kilometer breiten Forno-Gletscher führt. Die Albigna-Hütte ist von Pranzaira aus in guten 3 Stunden zu erwandern, doch führt auch eine Seilbahn bis unterhalb der Staumauer, von wo aus es 40 Minuten zu Fuss bis zur Hütte dauert. Den Aufstieg zur Sciora-Hütte kann man verkürzen, wenn man in Bondo für 6 Franken eine Fahrbewilligung bis in die Gegend der Laret-Alp besorgt, von wo aus die Hütte in 2 Stunden anzugehen ist.

Die Bergeller Granitberge sind bei Kletterern beliebte Ziele. Die drei Seitentäler am linken Talhang – Forno, Albigna und Bondasca – bieten dem Alpinisten eine unbegrenzte Anzahl von Kletterpartien an: an steilen Felswänden, an bizarren, stark zugespitzten Bergformen wie auch auf Schnee und Gletschern.

Auskunft über geführte Bergtouren erteilt die Bergsteigerschule Bernina/Bergell «La Margna» in Sils Maria. Tel. 082 455 63.

R. F.



49/50 Bondo, ein beliebter Treffpunkt der Alpinisten, liegt etwas abseits der Talstrasse, am Eingang ins Bondascatal mit den bekannten Kletterbergen der Sciora-Gruppe, des Piz Badile usw. Das Dorfbild ist noch intakt: enge, steile kopfsteingepflasterte Gassen und Plätze, gesäumt von alten zum Teil stilgerecht renovierten Häusern. Sehenswert sind die Frührenaissancemalereien in der Kirche San Martino. Mit der Einführung der Reformation wurden sie überdeckt, bei der Renovation 1961 aber wieder freigelegt

49/50 Bondo, carrefour apprécié des alpinistes, est situé légèrement à l'écart de la route, à l'entrée du val Bondasca qu'entourent les fameuses montagnes à vappage du massif Sciora, du Piz Badile, etc. Les villages sont encore préservés, avec leurs ruelles et places montueuses aux pavés ronds, et leurs maisons partiellement rénovées dans le style originel. L'église San Martino contient des fresques remarquables du début de la Renaissance, qui avaient été recouvertes au temps de la Réforme, puis de nouveau dégagées en 1961

49/50 Bondo, località che richiama gli alpinisti, sorge un po' appartata dalla strada della valle, all'imbocco della valle Bondasca con il celebre gruppo di montagne della Sciora, il Piz Badile, ecc. Il villaggio presenta tuttora un quadro intatto: vecchie case, in parte rinnovate secondo lo stile locale, fiancheggiano gli stretti, ripidi vicoli e le piazze ricoperti dal selciato. Di notevole interesse sono i dipinti del primo periodo rinascimentale nella chiesa di San Martino. Essi vennero celati da uno strato di calce durante la Riforma; i dipinti sono stati riportati alla luce nel 1961 in occasione dei lavori di restauro dell'edificio

49/50 Bondo, a favourite venue of mountaineers, lies a little way off the main valley road, at the entrance to the Bondasca Valley with the mountains of the Sciora group, Piz Badile, etc., that are so dear to climbers. The village is still unspoilt: narrow, steep cobbled streets and squares lined by old houses, some of them renovated, but in the time-honoured local style. The Early Renaissance paintings in the church of San Martino repay a closer look. They were covered over at the time of the Reformation, but were brought to light again when the church was renovated in 1961



51 Prunkstück von Bondo ist der in der Art eines italienischen Landhauses in den Jahren 1765–1774 errichtete Salis-Palast. Bauherr war Hieronymus von Salis-Soglio, der englische Gesandte bei den Drei Bünden, dessen Gattin aus dem Haus der Earl of Westmoreland stammte. Noch heute ist der Palazzo im Besitze eines englischen Zweiges der Familie von Salis. Hier ein Blick auf die Westfassade mit dem geometrisch angelegten Garten

51 Le joyau de Bondo est le palais Salis, construit de 1765 à 1774 dans le style des villas italiennes par Hieronymus von Salis-Soglio, ambassadeur d'Angleterre auprès des Trois Liges, dont l'épouse appartenait à la famille Earl of Westmoreland. Il est aujourd'hui encore la propriété d'une branche anglaise de la famille von Salis. Notre illustration montre la façade ouest et le jardin aux lignes géométriques

51 L'edificio di maggior rilievo di Bondo è il Palazzo Salis, costruito fra il 1765 e il 1774 sul modello delle case di campagna italiane. L'edificio venne eretto per conto di Hieronymus von Salis-Soglio, l'inviato inglese presso le Tre Leghe; la sua consorte era originaria della casa degli Earl of Westmoreland. Il palazzo appartiene tuttora ad un ramo inglese della famiglia von Salis. La foto presenta una veduta della facciata ovest, con il giardino dalla struttura geometrica

51 The showpiece of Bondo is the Salis palace, erected in 1765–1774 in the style of an Italian country seat. Its builder was Hieronymus von Salis-Soglio, who acted as British ambassador to the Three Leagues, and whose wife was from the family of the Earl of Westmoreland. The palazzo is still the property of an English branch of the Salis family. Our picture shows the west front with the geometrically planned garden





52

*Die zahlreichen Kamine auf Bondos Dächern mahnen an kleine Häuschen
Les nombreuses cheminées sur les toits de Bondo ressemblent à des mai-
sonnettes*

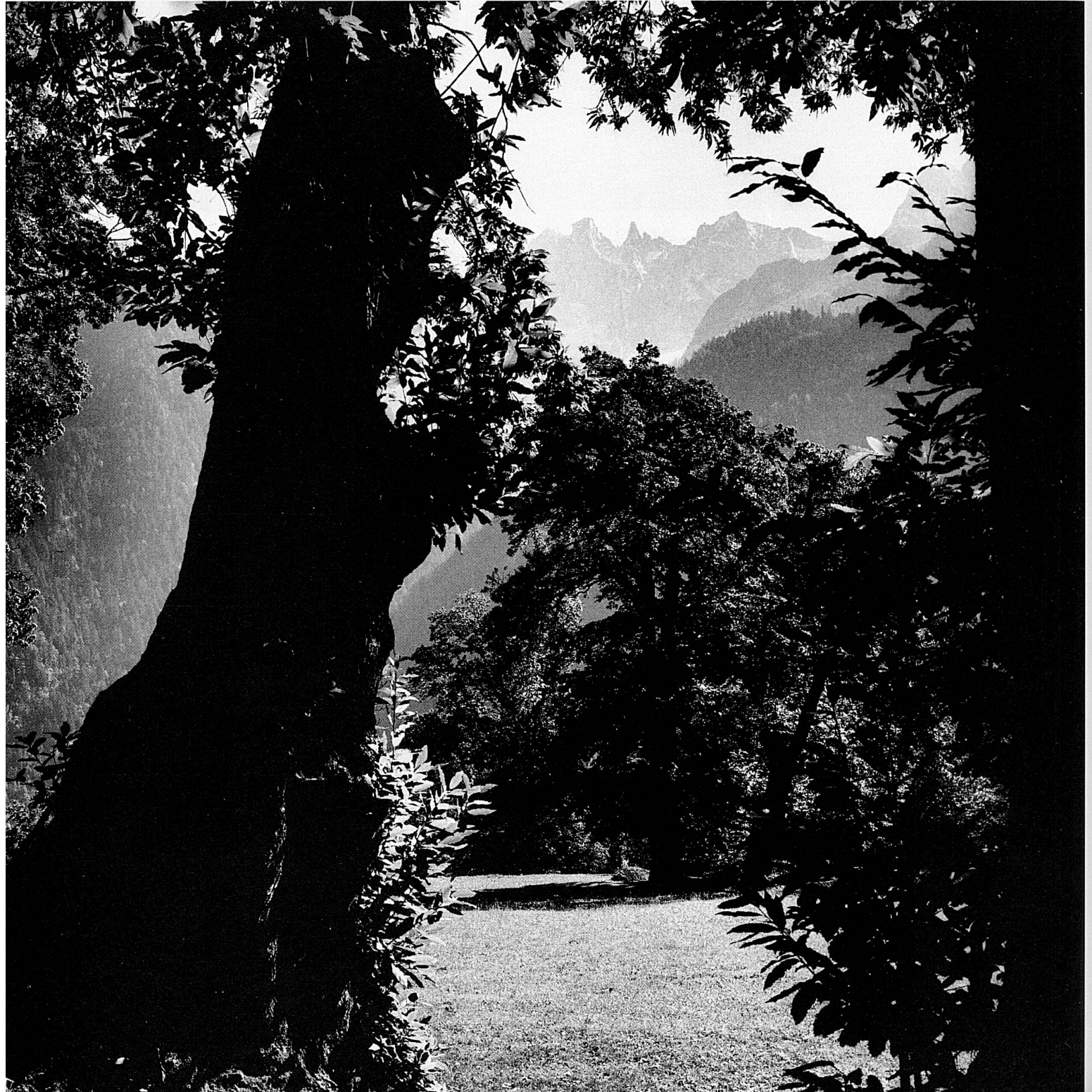
*I numerosi comignoli sui tetti di Bondo hanno l'aspetto di piccoli edifici
The many chimneys to be seen on the roofs at Bondo look almost like little
houses in their own right*

53



Auf dem Spaziergang von Soglio nach Castasegna kommt der Wanderer auf der Terrasse von Brentan durch den grössten Edelkastanienwald der Schweiz. Immer wieder gibt es Durchblicke auf die Sciora-Gruppe. Zwischen den riesigen Bäumen stehen kleine Häuschen, die «cascine». Wenn Ende Oktober und Anfang November kleine Rächlein aus ihren Kaminen steigen, weiss man, dass in den Hüttchen Kastanien getrocknet werden

En allant de Soglio à Castasegna, le promeneur traverse, après la terrasse de Brentan, la plus vaste châtaigneraie de Suisse. Il ne cesse d'entrevoir, à travers le feuillage, le massif Sciora et, entre les arbres géants, des petites maisons – les «cascine» – dont les fumées, qui sortent des cheminées à fin octobre et début novembre, indiquent que l'on sèche les châtaignes



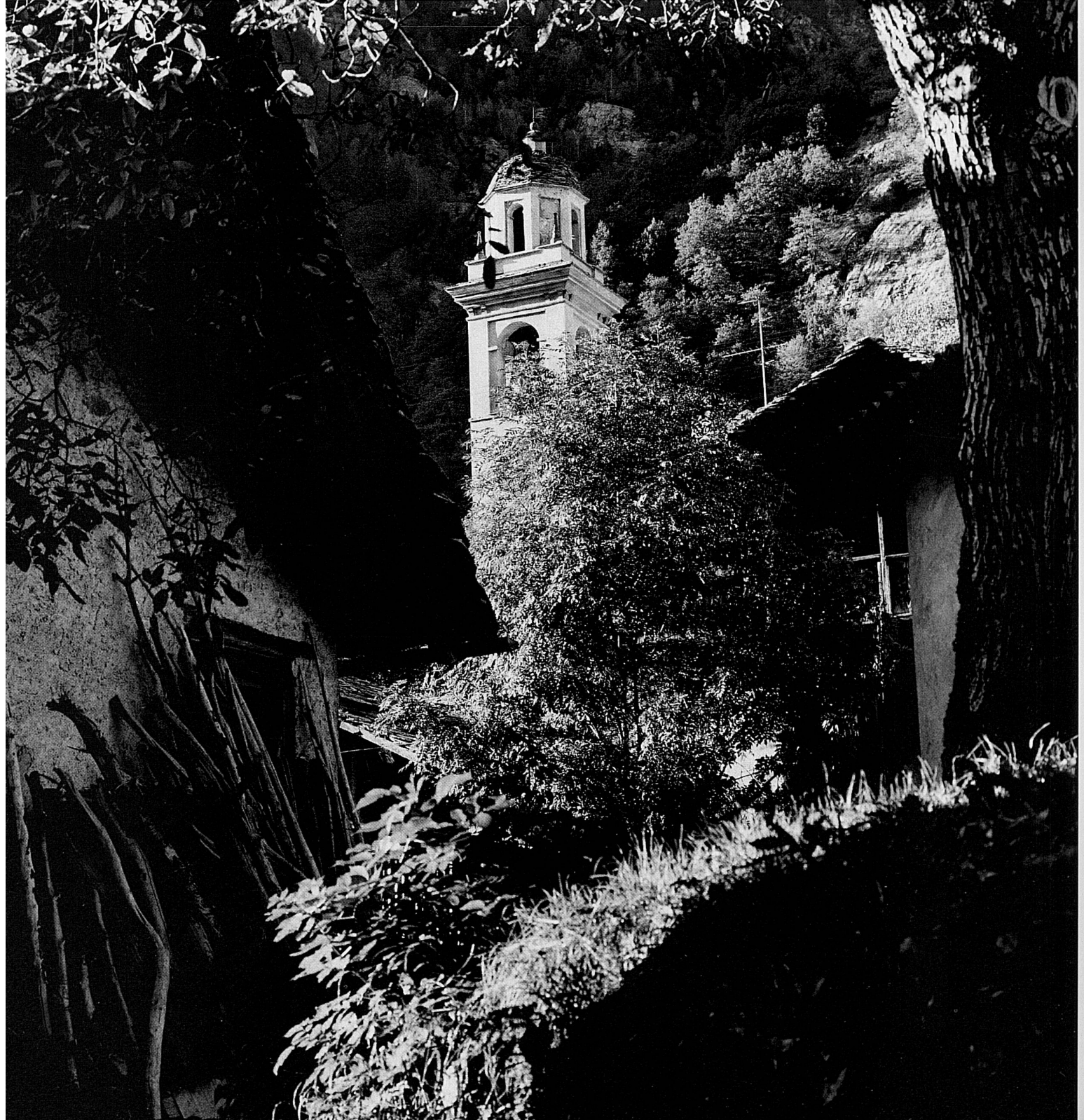
Durante un'escursione da Soglio a Castasegna, sul terrazzo di Brentan si attraversa il più vasto bosco di castagni della Svizzera. Il gruppo della Sciora si presenta più volte agli occhi dell'escursionista. Fra i maestosi alberi sono sparse piccole costruzioni, dette cascine. Quando alla fine di ottobre e all'inizio di novembre dai comignoli si alza un filo di fumo, nelle cascine si stanno essicando le castagne

While walking from Soglio to Castasegna, the traveller crosses the terrace of Brentan and passes through Switzerland's largest sweet-chestnut forest. From here he repeatedly has glimpses of the Sciora group. Among the huge trees stand small houses known as "cascine". When smoke rises from their chimneys in late October and early November, it is a sure sign that chestnuts are being dried inside



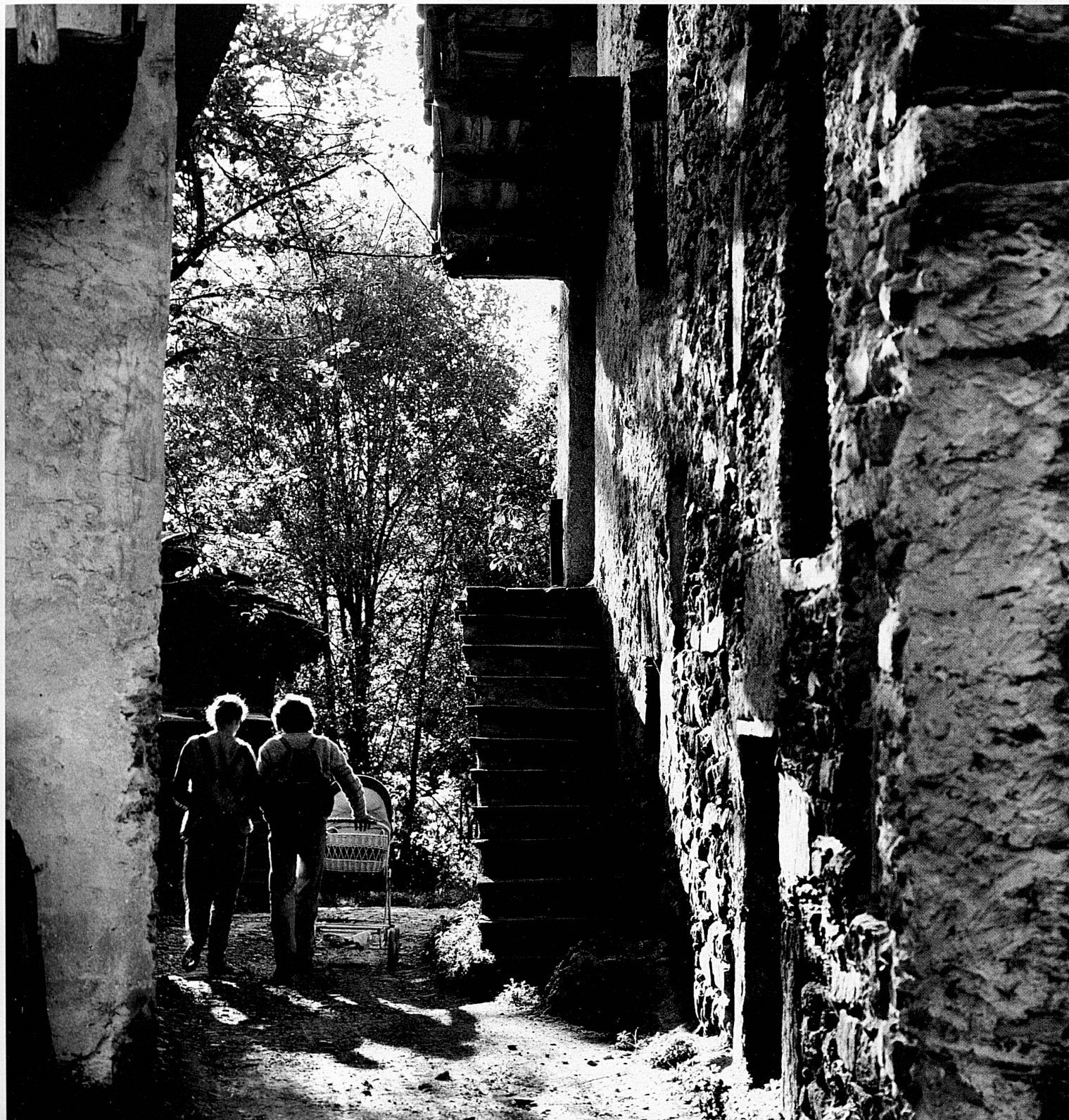
Castasegna (697 m) ist seit der Abdankung Napoleons 1814 endgültig Grenz-
dorf. Hier findet man eine südliche Vegetation vor, es wachsen Granat- und
Feigenbäume sowie Reben, und auch das Klima ist milder. Gegen Italien hin
beginnt sich das Tal wieder auszudehnen. Der Turm der neuen reformierten
Kirche S. Trinità (erbaut 1658–1660) schiebt sich von allen Seiten ins Dorfbild

Depuis l'abdication de Napoléon en 1814, Castasegna (697 m) est définitive-
ment un village frontalier. La végétation y est méridionale – grenadiers,
figuiers, vignes – et le climat plus doux. Vers l'Italie, la vallée s'élargit de
nouveau. On aperçoit de toutes parts le clocher de l'église réformée Santa
Trinità, construite de 1658 à 1660



Nel 1814, anno dell'abdicazione di Napoleone, Castasegna è diventato definitivamente un villaggio di frontiera. Qui cresce una vegetazione meridionale, compresi il melograno e il fico, ed anche il clima è più mite. Scendendo verso l'Italia la valle si fa sempre più ampia. Da ogni parte del villaggio lo sguardo cade sul campanile della chiesa riformata di S. Trinità (costruita negli anni 1658-1660)

Castasegna (697 metres) has been a frontier village since 1814, when Napoleon abdicated. Southern vegetation flourishes here, there are vines, pomegranate and fig trees, and the climate is mild. The valley begins to widen towards Italy. The steeple of the Protestant church of the Holy Trinity (built in 1658-1660) sets its stamp on the village



Paradis des excursionnistes et des grimpeurs

Le val Bregaglia, avec ses vastes coteaux verdoyants dominés par d'abruptes falaises rocheuses, est très apprécié par les alpinistes et les varappeurs.

On peut recommander l'excursion de six heures, assez astreignante, de Casaccia par les cols Septimer et Lunghin jusqu'à Maloja, d'où l'on peut regagner Casaccia en automobile postale, ou à pied en une heure. On trouve dans la haute Bregaglia de nombreux lacs de montagne, qui sont autant de buts d'excursion situés dans des cuvettes à la limite supérieure de la forêt entre 1900 et 2600 mètres. On atteint le Läg dal Lunghin en deux heures de marche depuis la Maloja et le splendide Läg da Cavloc en une heure. En une heure aussi, on parvient au Läg da Bitabergh (6) au cœur de la forêt, tandis que la Läg de la Duana est situé à 2466 m d'altitude, à 4 h 20 de marche de Casaccia. Enfin, c'est de Vicosoprano que l'on se rend au Läg da Cam en quatre heures. La liaison entre le val Bregaglia et l'Oberhalbstein est assurée par le chemin, construit déjà dans l'Antiquité, entre Casaccia et Bivio par le val Maroz et le col Septimer. Le trajet à pied dure 4 h 50 (3/9). On a découvert, en 1947, l'ancien chemin romain «Malögin», très escarpé, qui descend de Maloja sur Cavril (20) d'où l'on rejoint, en 1 h 10, la station d'automobiles postales de Casaccia.

Mais c'est le chemin panoramique de Casaccia à Soglio via Löbbia, Roticcio, Durbegia, Pravis et Parlomh, inauguré en 1973, qui passe pour le plus bel itinéraire. Aménagé sur la rive droite dans une région romantique et solitaire, il atteint l'altitude de 1400 m, c'est-à-dire quatre cents mètres au-dessus du fond de la vallée. Le sentier est bien signalisé et peu montueux, et la vue sur les montagnes de granit du Bergell, de l'autre côté de la vallée, est fascinante. De la plupart des villages il est possible de redescendre dans la vallée. Les PTT délivrent pour cette randonnée de cinq heures des billets spéciaux d'excursion.

Le plus court chemin pour Soglio exige une heure et demie de marche. Il part de Stampa, passe par Coltura et le château de Castelmur, et monte par des marches de granit à travers la forêt et les prés. Celui qui ne redoute pas la fatigue peut emprunter aussi, à 2300 mètres d'altitude au-dessus du chemin panoramique, un itinéraire qui part de Casaccia et conduit en six heures, à travers les deux alpages de Maroz et le Val da Cam, via Cadrin jusqu'à Soglio (24-28).

La promenade d'une heure de Soglio à Castasegna à travers la plus grande châtaigneraie de Suisse est particulièrement belle en automne (54/55). Si l'on préfère rester dans la vallée, on peut aller en une heure par la route de Vicosoprano à Roticcio, ou en une demi-heure de Borgonovo à Stampa le long de la rive nord du torrent. Une autre variante consiste à aller en vingt minutes de Promontogno à Bondo puis en une heure jusqu'à Castasegna. Une randonnée de deux heures et demie, qui permet de découvrir diverses curiosités, conduit de Vicosoprano à Promontogno via Borgonovo, San Giorgio, Stampa et Castelmur.

Les montagnes de granit du Bergell, très attrayantes pour les grimpeurs, et les trois vallées latérales du versant gauche – Furno, Albigna et Bondasca – offrent aux alpinistes, avec leurs parois et cimes rocheuses bizarrement découpées, d'innombrables buts de varappe, comme aussi des traversées de névés et de glaciers. L'école d'alpinisme Bernina/Bergell «La Margna» à Sils-Maria renseigne sur les excursions alpines guidées. Tél. 082 455 63.

Quelques tuyaux pour la Bregaglia

Hébergement

On a le choix dans le val Bregaglia entre divers hôtels et pensions. Le Palazzo Salis à Soglio, avec son intérieur ancien, et l'Hôtel de la Couronne à Vicosoprano, avec une vieille salle à boiseries d'arole, offrent une ambiance caractéristique. On peut également se loger à Maloja, Casaccia, Castasegna, Promontogno, Stampa et à Pranzaira, près du téléphérique. S'adresser pour tous renseignements, y compris ceux concernant les logements de vacances, aux offices du tourisme Pro Bregaglia à: 7649 Promontogno (tél. 082 41472) et 7516 Maloja (tél. 082 431 88).

59

58 Ein Spaziergang im unteren Teil von Castasegna führt über Steintreppen zu alten Häusern und Ställen.

59 Blick vom jenseitigen Ufer der Maira auf das Bauern- und Zolldorf. Die Häuser sind hier aus Stein und Holz – eine seltene Kombination im Bergell

58 Une promenade dans la partie basse de Castasegna mène par un escalier de pierre à des maisons et des étables anciennes.

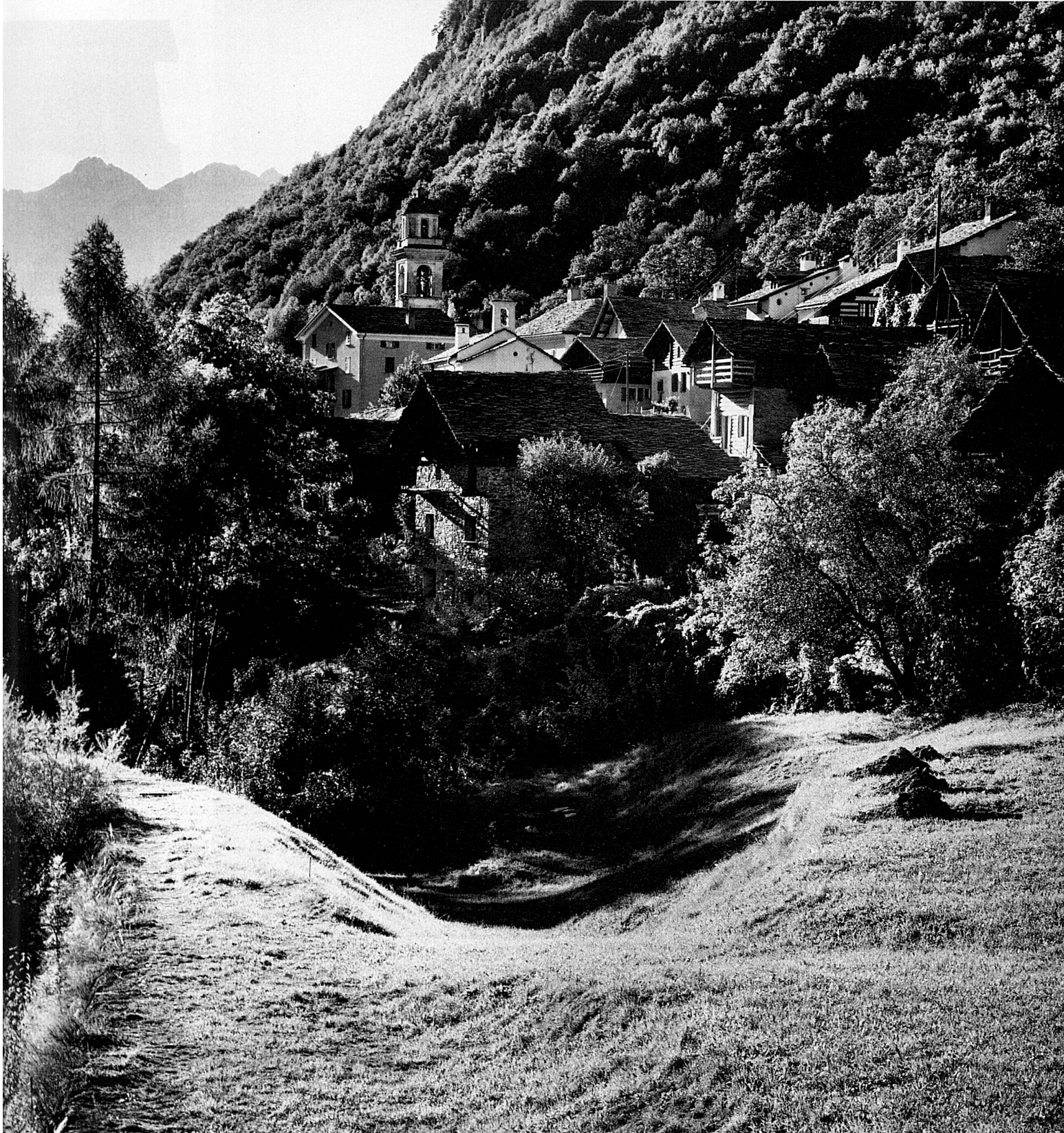
59 Vue depuis l'autre rive de la Maira sur ce village de cultivateurs et de douaniers. Les maisons sont construites en pierre et en bois, ce qui est rare dans la Bregaglia

58 Una passeggiata attraverso la parte bassa di Castasegna conduce, per una ripida scalinata in pietra, ad un gruppo di vecchie case e stalle.

59 Sguardo dalla riva opposta della Maira sul villaggio contadino e posto di frontiera. Qui le case sono costruite in pietra e legno, una composizione alquanto rara nella Bregaglia

58 A walk through the lower part of Castasegna takes the exploring visitor up and down stone steps to old houses and barns.

59 A view of the farming and customs village from the far bank of the River Maira. The houses here are of stone and wood, a combination rarely found elsewhere in the Val Bregaglia



20 Autominuten dauert die Fahrt von Castasegna nach Chiavenna. Die Bergeller kommen hierher, um Stadtluft zu atmen, einzukaufen und ins Konzert zu gehen. Anziehungspunkt bildet auch der samstägliche Markt. Seit Jahrhunderten besteht ein gutes Einvernehmen zwischen dem Bergell und Chiavenna. Die italienische Stadt hat die Zugehörigkeit zum Freistaat der Gemeinden Drei Bünde (1512–1797) nicht vergessen. Noch erinnern viele Zeugen an jene Zeit: Tore, Brunnen, Inschriften, der Salis-Palast, die «Via delle Tre Leghe Grigie».

60 Die Piazza Rodolfo Pestalozzi im Stadtzentrum verbreitet südliche Atmosphäre. Der Name deutet auf ein altes Chiavenners Geschlecht hin. 1550 ging Giovanni Antonio Pestalozzi von Chiavenna zum Deutschlernen nach Zürich, wo er hängenblieb und das Bürgerrecht erwarb

Castasegna est à vingt minutes d'auto de Chiavenna, où les gens de la vallée viennent respirer l'air de la ville, faire leurs emplettes ou entendre un concert. Le pôle d'attraction est le marché du samedi. Depuis des siècles, la bonne entente règne entre le val Bregaglia et Chiavenna qui n'a pas oublié son ancienne appartenance aux Trois Liges, de 1512 à 1797, que commémorent d'ailleurs les nombreux témoignages de l'époque: portes, fontaines, inscriptions, palais Salis, sans oublier la rue nommée «Via delle Tre Leghe Grigie».

60 Sur la place Rodolfo Pestalozzi, au centre de la ville, on respire l'air du Midi. Le nom évoque une ancienne famille de Chiavenna, dont un rejeton – Giovanni Antonio – s'en alla, en 1550, apprendre l'allemand à Zurich qu'il ne quitta plus et où il acquit droit de cité



60

Con l'automobile in venti minuti si giunge a Chiavenna da Castasegna. I Bregagliotti ci vanno volentieri per respirare un po' di aria della città, per fare gli acquisti o andare ad un concerto. Un fattore di sicuro richiamo è anche il mercato del sabato. Da secoli vi sono ottime relazioni fra la Bregaglia e Chiavenna. La città italiana non ha dimenticato la sua appartenenza allo Stato libero delle Tre Leghe Grigie (1512–1797). Molte sono le testimonianze di quel periodo: porte, fontane, iscrizioni, il Palazzo Salis e la «Via delle Tre Leghe Grigie».

60 Un'atmosfera meridionale aleggia sulla Piazza Rodolfo Pestalozzi, nel centro storico. Il nome si riallaccia ad una vecchia stirpe di Chiavenna. Nel 1550, Giovanni Antonio Pestalozzi andò a Zurigo per apprendere la lingua tedesca e vi rimase per sempre, acquistandone la cittadinanza

It is only twenty minutes' drive from Castasegna to Chiavenna. The people from the valley come here to breathe town air, to shop or go to a concert. The market on a Saturday is also a big attraction. The Val Bregaglia and Chiavenna have got on well together for centuries, and the Italian town has not forgotten that it once belonged to the Republic of the Three Leagues (1512–1797). There are even many material reminders of those days—gates, fountains, inscriptions, the Salis palace and the "Via delle Tre Leghe Grigie".

60 The Piazza Rodolfo Pestalozzi at the centre of the town exhales a southern atmosphere. The name is that of an old Chiavennese family. Giovanni Antonio Pestalozzi of Chiavenna went to Zurich in 1550 to learn German. He stayed there and finally became a burgher of the city



Von der engen Verbindung mit dem Bergell zeugt unter anderem das südliche Stadttor, welches ins Quartier S. Maria führt. Es wurde laut Inschrift im 18. Jahrhundert zu Ehren eines Bündner Kommissärs errichtet. «Commissari von Cläven» nannte man die von den Drei Bünden nach Chiavenna entsandten Regierungsleute

La porte sud de la ville, qui mène au quartier Santa Maria, témoigne des étroites relations existant avec le val Bregaglia. Elle fut, d'après l'inscription, édiflée au XVIII^e siècle en mémoire d'un commissaire grison. Les représentants des Trois Ligues envoyés à Chiavenna étaient appelés «commissari di Claven»

61

The south gate of the town, leading to the Santa Maria quarter, also bears witness to the close relations of Chiavenna with the Val Bregaglia. An inscription says that it was erected in the 18th century in honour of a commissar from the Grisons. "Commissari" was in fact the term used for the government representatives of the Three Leagues who were sent to Chiavenna. Una testimonianza delle strette relazioni con la Bregaglia è costituita, fra l'altro, dalla porta della città che conduce al rione di S. Maria. Secondo l'iscrizione, essa venne eretta nel XVIII secolo in onore di un commissario grigione. Gli uomini di governo inviati a Chiavenna dalle Tre Leghe erano detti «commissari di Claven»



OREFICERIA

AZENITA

SIXTO

62 In den Gassen der malerischen Altstadt von Chiavenna ist das Gewerbe zu Hause.
63 Die Mera (italienischer Name für Maira) fließt in einem schluchtartigen Einschnitt durch die Stadt. Eine der Brücken wird vom Heiligen Nepomuk bewacht

62 Dans les ruelles de la vieille ville pittoresque de Chiavenna, l'artisanat reste actif.

63 La Mera (nom italien de la Maira) coule à travers la ville dans un fossé en forme de gorge. Un des ponts est protégé par saint Népomucène

62 Nei vicoli del pittoresco centro storico di Chiavenna è di casa l'artigianato.

63 La Mera (nome dato dagli Italiani alla Maira) scorre in una specie di gola attraverso la città. Uno dei ponti è sorvegliato da S. Nepomuceno

62 Many trades still flourish in the picturesque old quarter of Chiavenna.

63 The Mera (as the Maira is called in Italian) flows in gorge-like channel through the town. St. Nepomuk stands guard on one of its bridges



Bergeller Tips

Unterkünfte

Das Bergell verfügt über eine kleinere Anzahl von Hotels und Pensionen. Eine besondere Ambiance ist im Palazzo Salis in Soglio mit seinem antiken Interieur sowie in Vicosoprano im Hotel Krone mit der alten Arvenstube zu finden. Weitere Logiermöglichkeiten präsentieren sich in Maloja, Casaccia, Castasegna, Promontogno, Stampa und Pranzaira nahe der Luftseilbahn. Auskünfte auch über Ferienwohnungen erteilen die Verkehrsvereine pro Bregaglia in 7649 Promontogno (Tel. 082 4 14 72) und in 7516 Maloja (Tel. 082 4 31 88).

Karten und Literatur

Schweizer Landeskarten 1 : 25 000, Blatt 1256 Bivio, 1276 Val Bregaglia, 1296 Sciora.

Nähere Beschreibungen der Wander- und Spazierwege sind im Wanderbuch «Bergell» Nr. 28, Kümmerli + Frey, Bern, enthalten. Über die Bergeller Geschichte, Kultur, Landschaft und Bevölkerung gibt das im Calanda-Verlag, Chur, 1981 herausgekommene Büchlein «Das Bergell sehen – kennen – erleben» sehr gut Aufschluss.

Bergell: Vom Wägelchen über die Postkutsche zum Postauto

Das Eigenartige, ja Einzigartige des Malojapasses hat schon in früheren Zeiten Reisende verblüfft. Das Posthandbuch von 1893 berichtet nach einer anschaulichen Schilderung der Fahrt von Chiavenna bis zum Fuss des Malojapasses von einer hohen Felsstufe im Hintergrund, die jedes weitere Vordringen zu verwehren scheint. «Aber in vielen Kehren wird die steile Wand leicht erklommen, und hier, auf der Meereshöhe von Rigi-Kulm, steht eine neue Überraschung bevor: Die Berge treten weit auseinander, ein ebener Thalgrund, das Oberengadin, dehnt sich wenige Meter unter dem Niveau des Übergangs stundenweit aus.» Der Arzt Johann Gottfried Ebel schreibt in seinem Reisehandbuch von 1809/10: «Das Bergell und der Maloyenberg können mit kleinen Wagen im Sommer gefahren werden.» Das mag allerdings noch eine recht holperige Angelegenheit gewesen sein, denn die Fahrstrasse von Casaccia nach Silvaplana wurde erst 1827/28 gebaut. Während zur Zeit Ebels im Bergell der schwarze Bär noch heimisch war, kommt er 84 Jahre später gemäss Posthandbuch nur noch aus den einsamen Veltliner Schluchten ins Bergell auf Besuch, das allerdings «nicht gar selten».

Fällt der Übergang vom Oberengadin ins Bergell schon geographisch aus dem Rahmen, weil man ihn, aus der Engadiner Seenlandschaft her kommend, kaum als Passübergang zu erkennen vermag, so sind die politischen und postalischen Verhältnisse noch komplizierter: Politisch gehören Maloja und die Sommersiedlung Isola sowie etwa die Hälfte des Silsersees zum Bergell, und postalisch versteht man heute unter den Bergeller Kursen die Postautoverbindungen von St. Moritz bis an die Landesgrenze bei Castasegna; früher waren es die Pferdepostkurse von Samedan bis nach Chiavenna.

Aus der Zeit nach dem Bau der «Kunststrasse» wird berichtet, dass die Kranken von Chiavenna her nun leicht auf Wagen durch das Bergell zu den eisenhaltigen Quellen von St. Moritz gelangen konnten. Diese Reise dauerte sieben bis acht Stunden. Regelmässige Pferdepostkurse wurden erst 1844 eingeführt. Ab 1846 verkehrte zweimal wöchentlich eine Kutsche zwischen Samedan und Chiavenna. Das war noch unter kantonaler Posthoheit. Auf den 1. Januar 1849 trat die eidgenössische Post an die Stelle der bisher 15 selbständigen Postverwaltungen in der ganzen Schweiz. Sie übernahm mit den wenigen in Graubünden bestehenden Verbindungen auch jene von Samedan nach Chiavenna. Der Fahrplan wurde mit der Zeit verdichtet: 1893 verkehrten nach dem Posthandbuch im Sommer täglich zwei Kurse auf der ganzen Strecke, je einer zwischen Vico-

soprano und Chiavenna sowie zwischen Maloja und Silvaplana. Pferdewechselstationen waren Silvaplana und Vicosoprano.

Am 1. Juni 1922 musste die langsame und schwerfällige Pferdepost – vorerst nur im Sommer – zwischen St. Moritz und Castasegna dem Postautomobil weichen. Nach der Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten wurde 1926 auf dem Teilstück St. Moritz–Maloja und ein Jahr später schliesslich auch zwischen Maloja und der Grenze der Winterbetrieb aufgenommen. Das steile und schmale Strässchen von Spino bei Bondo auf die Sonnenterrasse von Soglio hinauf widerstand dem Postautobetrieb bis 1937. Heute

verbinden im Winter fünf und im Sommer sieben Kurspaare täglich das Engadin mit dem Bergell. Für die Fahrt wird nicht mehr fast ein Tag benötigt: eineinviertel bis anderthalb Stunden genügen. Soglio muss sich im Winter mit drei Kurspaaren begnügen; im Sommer sind es deren acht. Die Linie St. Moritz–Bergell–Chiavenna–Maggio–Lugano wurde 1936 eröffnet. Im Sommer verkehren drei Kurspaare pro Tag in jeder Richtung.

Das Bergell ist auch ein beliebtes Wandergebiet. Auskünfte über Wanderungen in Verbindung mit dem Postauto geben die Prospekte der Schweizer Reisepost. JG

Grosser Pferdewagenverkehr in Maloja



Postauto in Promontogno in den zwanziger Jahren

